



Hasenloch im Griff von Corona – Wie geht es weiter im Verein?

Liebe NaturFreunde-Mitglieder,

Als im Juli die Infektionsraten mit Corona deutlich rückläufig waren hatten wir gehofft, im September oder spätestens Oktober das Haus unter Einhaltung von Hygieneregeln wieder öffnen zu können. Wir haben uns im NaturFreunde-Bezirk Südalb umgesehen und auch gute Anregungen erhalten wie der Hausbetrieb mit Hygieneregeln organisiert werden könnte. Beim näheren Hinsehen mussten wir aber fest stellen, dass die Häuser in Mergelstetten, Langenau oder Ulm im Innenraum deutlich geräumiger sind und so auch mit weniger Tischen auf Abstand ein wirtschaftlich vertretbarer Betrieb möglich ist.

Was in diesem Zusammenhang ziemlich ärgerlich war, soll nicht unerwähnt bleiben. Wir haben uns redlich bemüht bei der Entwicklung eines Hygienekonzeptes die gültigen Regelungen zu verinnerlichen.. Die Veröffentlichungen durch das Land waren auf gut schwäbisch gesagt „unter aller Sau“. Schon allein die aktuell gültige Regelung auf der Webseite des Gesundheitsministeriums zu finden war Detektivarbeit. Man hätte sich auch gewünscht ein paar griffige Hinweise für die Aufstellung eines Hygienekonzeptes für Gaststätten und Geschäfte oder praktische Beispiele zu finden. Aber leider wurde einem auch nach mehreren Monaten Corona-Pandemie seitens der Landesregierung statt praktischen Hilfen nur ein undurchdringlicher Paragraphendschunegel serviert.

Für unsere Entscheidung, das Hasenloch weiterhin geschlossen zu lassen, war aber ausschlaggebend, dass wir nicht genügend Hausdienste gefunden hatten, die bereit waren unter den schwierigen Rahmenbedingungen mitzumachen. Wir haben ganz klar zum Ausdruck gebracht, dass niemand unter Druck gesetzt werden soll und die Entscheidung eines jeden einzelnen voll respektiert wird. Vom Altersdurchschnitt her werden auch die meisten unserer Hausdienste zur Corona-Risikogruppe gezählt.

Angesicht der steigenden Infektionsgefahr in geschlossenen Räumen in der kühleren Jahreszeit war das sicherlich auch verantwortungsvoll gegenüber Hausdiensten und auch den Gästen, wenn wir das Haus zulassen und auf Abstand bleiben. Wir haben diesen Jahr auch keinen Hausdienst- und Helferausflug durchgeführt. Hier hatten wir im

August noch die Idee, dass wir als kleines Dankeschön stattdessen die Hausdienste und Helfer zum Essen in eine Gaststätte einladen und uns gemeinsam unterhalten wie wir nächstes Jahr weitermachen. Diesen Termin wollten wir auch gleichzeitig für die Jubilarehrung nutzen und als Jahresabschlussveranstaltung begehen. Zwischenzeitlich sind wir von dieser Idee auch wieder abgerückt. Im Augenblick sollten nicht ohne Not 50 oder mehr Personen Feiern in geschlossenen Räumen abhalten. Der Vereinsausschuss hat diesem Vorgehen in seiner letzten Sitzung einstimmig zugestimmt.

Die **Jubilare** sollen aber nicht leer ausgehen. Ernst Manet hat sich bereit erklärt allen einen Besuch abzustatten. Wie wir Ernst kennen, wird er sicherlich nicht mit leeren Händen dastehen, wenn er an der Tür klingelt.

2022:100 Jahre

NaturFreunde-Ortsgruppe Giengen

Wir blicken aber schon heute frohgemut auf das Jahr 2022, denn da haben wir großen Grund zum Feiern. Wir wollen das 100-jährige Bestehen unserer Ortsgruppe feierlich begehen.

Am 4. März 1922 hatten sich 16 Giengener zur Gründung der Giengener Ortsgruppe der NaturFreunde zusammengefunden. Der erste Vorsitzende war Karl Schwärzel und Schriftführer war Wilhelm Fortenbacher, der einigen noch als Leiter der Musikgruppe in den 1960er und 70er Jahren bekannt sein dürfte. Auf der ersten Generalversammlung im Januar 1923 verzeichnete das Protokoll bereits 60 Anwesende.

Nachdem unsere Köflacher NaturFreunde genau so alt sind, haben wir wieder mal ein gemeinsames Treffen mit einer zünftigen Feier ins Auge gefasst. Es besteht auch die berechtigte Hoffnung, das wir bis dahin das Schlimmste der Corona-Pandemie hinter uns gelassen haben.

Auch wenn wir das NaturFreundhaus derzeit geschlossen haben und seit März diesen Jahres lediglich an zwei Sonntag-Nachmittagen für unsere Mitglieder geöffnet hatten, so sind seit Wochen unsere fleißigen Helfer wieder am Mittwoch Vormittag aktiv. Im August wurde ein Arbeitseinsatz durchgeführt, um das bereits zugesagte Holz zu spalten und zum Trocknen einzulagern.

2020 AWO-Kinderfreizeit im Hasenloch

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass auch trotz allen Erschwernissen mit Corona-Hygienemaßnahmen sich die Arbeiterwohlfahrt Giengen nicht abschrecken ließ und wieder ein zweiwöchige Kinderfreizeit im Hasenloch angeboten hatte. Die Teilnehmerzahl musste zwar eingeschränkt werden und der Betrieb mit drei streng von einander getrennten Gruppen war aufwändig für das Team um Inge Stoch und Udo Fehrle. Das AWO-Team wurde auch wie immer von NaturFreunden unterstützt.

Barfußpfad auf dem Hasenloch-Gelände

Lang ist es her. Schon im Juli 2017 hatte Manuela Winkler die Idee zu Papier gebracht das Gelände um das Hasenloch mit einem Barfußpfad ergänzen um für Besucher eine weitere Attraktion zu bieten. Nachdem man sich in einer Ausschußsitzung über den Standort geeinigt hatte, sollte es doch noch eine ganze Weile dauern, bis jetzt endlich der Beginn der Arbeiten erfolgte.



Der Barfußpfad wird in der Nord-Westecke des Spielplatzes ausgehoben



Das Fundament ist fertig

ZIEHT EUCH WARM AN, ES WIRD HEISS!

So lautet der Titel des Buches von Sven Plöger, den vermutlich die Meisten als angenehmen und unterhaltsamen Wettermoderator aus dem Fernsehen kennen.



Der Klappentext des Buches verdeutlicht um was es geht: *Trockenheit, Waldschäden und Waldbrände, dann wieder Platzregen mit Hagel und Sturmböen – auch die Coronakrise kann nicht verdecken, dass sich unser Klima immer schneller verändert. Um das 1,5-Grad-Ziel noch zu erreichen, müsste die Einsparung an CO₂-Emissionen jedes Jahr so groß sein wie durch den Shutdown. Genau das aber wäre möglich! Dazu müssen wir die Gier, die im jetzigen System steckt, in den Umbau der Wirtschaft lenken. Damit der Wohlstand bleibt, muss der Green Deal kommen. Der Diplom-Meteorologe Sven Plöger zeigt verständlich, wie unser Klimasystem funktioniert, wie man skeptischen Stimmen begegnet und dass die Krise eine echte Chance ist, Weichen für unsere Zukunft und die unserer Kinder zu stellen.*

Das Buch war meine diesjährige Urlaubslektüre im Sommer und ich kann jedem, der sich durch diesen Klappentext angesprochen fühlt nur dazu ermuntern selbst das Buch zu Gemüte zu führen. Es ist ein Buch, das man nach der Lektüre nicht zur Seite legt, sondern sich fragt, was muss ich tun um meinen Beitrag zur Verhinderung der drohenden Katastrophe zu leisten.

Sven Plöger setzt sich auch mit den Argumenten der Leute auseinander, die sich wirksamen Maßnahmen zum Klimaschutz verschließen. Zum Beispiel damit, „dass wir in Deutschland doch nur für zwei Prozent aller Kohlendioxid-Emissionen verantwortlich sind und damit kaum was ausrichten können“. Diese Leute vergessen aber, dass wir mit diesem Ausstoß auf Platz 6 von 194 Ländern dieser Welt liegen. Dann könnten alle 187 Länder hinter uns mit dem gleichen Recht nichts tun und sich hinter ihrer Bedeutungslosigkeit verschanzen!

Plöger stellt detailliert dar, wie Klima und Wetter „funktionieren“ und wie es zu den mittlerweile deutlich spürbaren Klimaveränderungen kommt. Kernpunkt der Ausführungen ist, dass der CO₂-Ausstoß in die Atmosphäre unbedingt gebremst werden muss und die bisherigen Maßnahmen weltweit aber auch bei uns in Deutschland noch nicht ausreichen, um eine Umkehr zu erreichen.

Im Pariser Klimaschutzabkommen wurde vereinbart, den globalen Temperaturanstieg bis zum Ende dieses Jahrhunderts auf 2 besser noch auf 1,5 Grad zu begrenzen. Nur dann können Fauna und Flora der Geschwindigkeit, mit der sich die klimatischen Bedingungen ändern, halbwegs folgen und wir Menschen die Auswirkungen des Klimawandels einigermaßen im Griff halten. Aus diesem Ziel lässt sich ableiten, dass wir nur noch zwischen 420 bis 720 Gigatonnen CO₂ in die Atmosphäre gelangen lassen dürfen. Heute produzieren wir 38 Gigatonnen jährlich. Wenn wir also den Ausstoß nicht drastisch herunterfahren, dann bleiben uns nur noch 10 bis 20 Jahre bis wir das Budget für einen stabilen Planeten aufgebraucht haben!

Wichtig wäre seiner Ansicht nach, dass Emissionsrechte, die es Unternehmen erlaubt mit industriellen Anlagen CO₂ auszustoßen, deutlich teurer werden müssten um nachhaltige Effekte zu erreichen. Auch das Fliegen müsste höher belastet werden um einen Ausgleich zu den verursachten Schäden zu erreichen.

Ganz wichtig die Erhaltung von Mooren

Wir als NaturFreunde treten schon lange für die Erhaltung von Mooren ein. In der Vergangenheit standen hierbei Artenschutzgründe im Vordergrund. Plöger stellt fest, dass die Moore unsere besten Freunde sind im Bemühen das Klima zu stabilisieren. Ökohydrologen an der Universität Münster schätzen, dass es ohne sie heute bereits 1 bis 1,5 Grad wärmer wäre. Moore sind eine der größten Stellschrauben zum Wohle unseres Klimas. Wir müssen konsequent Schluss damit machen torfhaltige Erdmischungen für Gemüseanbau und im Hobbygarten einzusetzen. Das für Blumenerde verwendete Torf stammt meist aus dem nord-deutschen Tiefland und den letzten intakten Moor-gebieten im Baltikum, Weißrussland oder Russland. Beim Kauf von Blumenerde sollte man sich auf der BUND-Web Seite im Einkaufsführer „*Blumenerde*

ohne Torf“ schlau machen. Nur bei Herstellern, die dort aufgeführt sind, kann man sicher sein, dass bei den Produkten keine Torfbeimischungen enthalten sind.

In dem Buch fehlen auch nicht praktische Tipps, die wir uns alle zu Herzen nehmen sollten. Wir haben mit Freuden gelernt, dass durch den Einsatz von LED-Leuchten der Stromverbrauch deutlich gesenkt werden kann. Aber aufgepasst, wenn man jetzt vermehrt die Lampen unnötig brennen lässt, weil sie ja so wenig verbrauchen, dann machen wir recht schnell wieder einen Teil des Einsparungsgewinnes kaputt.

Ein weiterer Tipp zur Ressourcenschonung ist auch fast wieder in Vergessenheit geraten. Wir müssen auf die Verwendung von Recyclingpapier achten. Beim NaturFreunde-Blättle werden wir es uns auch gleich zu Herzen nehmen. Eine Zeit lang hat es mit den Zertifikaten für den Einsatz von Papier aus nachhaltigem Holzanbau gut funktioniert und man konnte auch Papier aus diesem Holz nehmen. Inzwischen werden aber in einigen Ländern in großem Umfang gefälschte Zertifikate für Holz ausgestellt, das nicht aus nachhaltiger Wirtschaft stammt. Also zurück zum Recyclingpapier. Auf der Toilette – das schadet unserem Hinterteil nicht und hilft der Umwelt!

Das waren jetzt nur kleine Beispiele, da die größeren Themenkomplexe wie Klimaschutz im Wohnungsbau, bei Ernährung, Stromfresser Internet oder Flugverkehr hier in Kurzform nicht ausreichend gewürdigt werden können.

Ich hoffe, dass ich einige auf das Buch neugierig machen konnte – ist vielleicht auch eine Idee für ein Weihnachtsgeschenk.

Hans Mack

Wir gratulieren

Wir freuen uns, den folgenden Vereinsmitgliedern nachträglich zum Geburtstag gratulieren zu können:

**Hans Fischer, Anneliese Strobel,
Gerhard Schmidt, Brunhilde Kutsch,
Manfred Jacobi und Ingeborg Kröll**
wurden **85 Jahre** alt

Inge Ostrowski
feierte den **80. Geburtstag**

Günter Weis
blickt auf **70 Jahre** zurück

**Jürgen Baur, Helmut Bosch
und Clemens Stahl**
konnten den **65. Geburtstag**
feiern

Mir schwätzat schwäbisch - Folge 10



Inge Ostrowski

Viel Schpaß ond liabe Grüaß
sendt ons Inge

Dommehle	dumme ungeschickte Person
Zenga	große Nase
Zenka	Zahn eines Holzrechens
Hennadäpperla	ganz kleine Schritte
Hierabicker	kleinlicher Mensch, Pedant
Feahl	Wunde
Gloigäld	Kleingeld
Glottzbebbel	Augen
Hemmadschütz	Kind, welches nur mit einem Hemd oder Nachthemd bekleidet herumläuft
em Nazuas	im Hinuntergehen
em Naufzuas	im Hinaufgehen
Gluschda	Gelüste, Verlangen nach.... Appetit auf etwas
wiefla	flicken, stopfen
waodla	wedeln
noddla	schütteln
donderschlächdig	gewaltig, enorm, ungeheuer
vergläppra	verquirlen
vergraoda	misslingen
apfurra	anfauchen, grob anfahren
mongalesbrau	verwaschenes Braun
d`Gosch verbrenna	durch vorlautes Gerede in Schwierigkeiten geraten
maol amaol a Male	male einmal ein Männchen

Schwäbisch für Fernsehzuschauer

Der Albschäferweg, der weite Teile des Landkreises umfasst und auch einen bayerischen Zipfel enthält erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Das liegt sicher auch an dem Filmbeitrag, der im SWR ausgestrahlt worden war und immer noch übers Internet in der ARD-Mediathek abrufbar ist. Über die Webseite des Albschäferwegs

[„https://www.albschaeferweg.de/“](https://www.albschaeferweg.de/)

findet man den Film gleich über die Startseite.

Der Film ist wirklich sehenswert. Allerdings haben die Fernsehmacher beim SWR Schwierigkeiten mit der schwäbischen Sprache (dieses Fremdeln mit

dem lokalen Dialekt findet man beim Bayerischen Rundfunk nicht). Annette Krause, die den Beitrag über den Albschäferweg moderiert hatte, scheint offensichtlich Schwierigkeiten zu haben dem Schäfer Ernst Zeiner aus Hermaringen bei ihrem Interview zu folgen. Als er von ihr gefragt wurde „Was sind so für Sie die schönsten Momente bei der Schäferei?“ antwortete er „Dao isch au et ell dag gleich“. Der SWR fühlte sich bemüßigt die Antwort von Ernst Zeiner mit einem Untertitel zu versehen. Da stand dann zu lesen: „Es ist sehr abwechslungsreich“. Vielleicht sollte man die Übersetzer vom SWR mal bei Inge in die Lehre schicken.

Albschäfer-Zeitspur – Brenzberge von Giengen nach Hermaringen

Der Albschäferweg kennt neben der eigentlichen Wanderoute von rund 160 Kilometern in 10 Etappen auch noch 10 „Zeitspuren“ genannte Rundwanderungen, die ein Stück weit auf der Originalroute liegen, aber wieder zum Ausgangspunkt zurückführen. In der Beschilderung sind sie mit folgendem Symbol gekennzeichnet:



Am 25. Oktober hatten wir nach Nebel-Auflösung bestes Herbstwetter erwischt, als wir unter der Leitung von Hans Mack über den Bruckersberg zur Kaltenburg und weiter um Hermaringen herum zur renaturierten Brenz an der Hürbemündung zwischen Hermaringen und Bergenweiler marschierten. Nach Rast am Beobachtungsturm ging es über reizvolle Gässchen mit bezaubernden alten dörflichen Gebäuden durch Hermaringen. Sehenswert auch der kleine aufgestaute Brenzsee mit schnatternden Enten. Auch gewöhnlich ortskundige Teilnehmer waren erstaunt, was man alles zu sehen bekommt, wenn man weg von den Straßen durch Gässchen und über Fußgängerbrücken den Ort durchquert. Der Weg führte anschließend unter der Umgehungsstraße durch am Benzenberg entlang vorbei an der Filzfabrik über einen wild romantischen Wiesenweg zurück nach Giengen.



Rastplatz am Brenzturm

Nachruf Walter Meck



Die Giengener NaturFreunde nahmen Abschied von Walter Meck, der diesen Verein nachhaltig geprägt hat. Nachhaltig - eine Vokabel die heute gerne gebraucht wird, um auszudrücken, wenn nicht auf kurzfristigen Profit geschielt wird sondern etwas

dauerhaft verbessert werden soll. Walter hat einen langen Atem gezeigt und nachhaltig seine Projekte verfolgt. Er hat gleich in der Nachkriegszeit bei den NaturFreunden mitgewirkt und mitgeholfen mit dem Vereinsheim Hasenloch eine Heimat und einen Anker für den Verein zu schaffen. Das wirkt nach - auch heute noch. Anfangs war er als Jugendleiter tätig und hat zusammen mit seiner Marianne Kinder- und Jugendarbeit betrieben. 1957 wurde er dann zum Obmann der Giengener Ortsgruppe gewählt und hat diese Funktion mehr als 32 Jahre bis 1990 ausgefüllt.



In den 50er und 60er Jahren bedeutete das Vereinsleben bei den NaturFreunden mehr als heute

Freizeitgestaltung, die Erfüllung von bezahlbaren Urlaubsträumen, aber auch Bildung, Kultur und Singen in geselliger Runde. Das setzte aber voraus, dass einige - und Walter und Marianne waren da ganz vorne mit dabei - den Großteil ihrer Freizeit und des Familienlebens der Vereinsarbeit unterordneten. Ehrgeizig und mit viel Einsatz wurde aus der früheren Hütte am Waldrand mit Massenlager unter dem Dach ein gemütliches Heim mit Gästezimmern und einer Gästeküche. Wasseranschluss, Stromanschluss, Aus- und Umbau über Jahrzehnte und dabei die Finanzierung sicherstellen forderten den Vorstand. Dabei wurden parallel kulturelle Veranstaltungen, Zusammenkünfte und Vereinsausfahrten auf die Beine gestellt - Kinder- und Jugendarbeit wurde durchgeführt, eine Mandolinengruppe bereicherte die Vereinsveranstaltungen, eine Frauen-, Rentner- und Umweltgruppe ergänzte den Verein. Als ob das nicht schon genug wäre hatten Walter und seine Mitstreiter dann auch noch ebenfalls mit erheblichen Eigenleistungen ein Ferienhaus zunächst in Schnait in Bodenseenähe und dann in Hellengerst im Allgäu aufgebaut und betrieben. Über 40 Jahre lang konnten die Vereinsmitglieder hier günstige Freizeiten und Familienurlaube verbringen.

Ganz nebenbei war Walter auch noch Mitglied des Gemeinderates und über etliche Jahre Vorsitzender der SPD-Fraktion und im Kreistag aktiv. Er wurde immer mit satten Mehrheiten von der Giengener Bevölkerung bei den Kommunal- und Kreistagswahlen in diese Ämter geschickt. Hier war Walter auch derjenige, der über Natur- und Umweltschutz geredet hat und diese Aspekte in Planungsvorhaben eingebracht hat. Dies zu Zeiten als dies noch keineswegs gefragt oder gar schick war. Da hatte er mit dem Erfahrungshintergrund von den NaturFreunden, die von Beginn an seit mittlerweile 125 Jahren für die Bewahrung der Natur und Umwelt eintreten, das erforderliche Basiswissen.

Ein Hobby von Walter war die Dokumentation der heimischen Flora und hier speziell alles was auf Heide und Wiese wächst. Er hat es fotografiert und insbesondere Orchideen katalogisiert.

Untrennbar mit Natur- und Umweltschutz verbunden sind der Einsatz für Frieden und Völkerverständigung. Hier hat die Giengener Ortsgruppe immer wieder Flagge gezeigt. Walter hat in den 60er-Jahren auch an Ostermärschen teilgenommen. In dieser Tradition wurde das Hasenloch-Gelände während der NATO- Nachrüstungsdebatte zur „Atomwaffenfreie Zone“ erklärt in seiner Amtszeit als Vorsitzender.

Mit der Ortsgruppe der NaturFreunde hat er über Jahrzehnte einen intensiven Austausch mit Köflach betrieben und daraus dauerhafte Freundschaften entstehen lassen.

Die Giengener Ortsgruppe trauert um Walter Meck und bedankt sich für seine Lebensleistung.

Bezirkswanderung am 5. Juli

Ursprünglich hatten wir geplant als Ortsgruppe Giengen einen NaturFreunde-Tag des Bezirks Südalb auszurichten. Wir wollten uns am Höhlenhaus in Hürben treffen und je nach Interesse entweder zum Archäopark wandern, die Charlottenhöhle und die Höhlenerlebniswelt besuchen und auch noch die Ruine Kaltenburg bei einer Führung besichtigen. Es sollte ein gemeinsames Familienfest mit allen Ortsgruppen aus dem Bezirk Südalb werden bei dem wir auch die **125 Jahre NaturFreunde** gefeiert hätten. Das ging unter Corona-Bedingungen natürlich nicht mehr. Als sich dann im Juni erste Lockerungen abzeichneten und Wanderungen in beschränkter Teilnehmerzahl möglich wurden, kam der Wunsch nach den Monaten ohne jeglichen Vereinsveranstaltungen statt des NaturFreundetages wenigstens eine Bezirkswanderung abzuhalten.

Hans Mack übernahm die Leitung der Wanderung mit 35 Teilnehmern, die vom Höhlenhaus ins Lonetal führte. Weiter ging es zum Bettelmanns Grab und wieder über die Lone hinauf zur Kaltenburg wo Hans Mack dann in der von der IG Kaltenburg in den letzten Jahren renovierten Ruine eine Burgführung abhielt.

Gemeinsamer Ausklang war im Höhlenhaus wo noch einige NaturFreunde, die nicht mitgewandert waren, dazu stießen. Erfreulich, dass beinahe alle Ortsgruppen der Südalb mit einer Delegation vertreten waren und so wieder einmal ein Austausch unter den Mitgliedern stattfinden konnte.

Wanderung zum Himmelreich

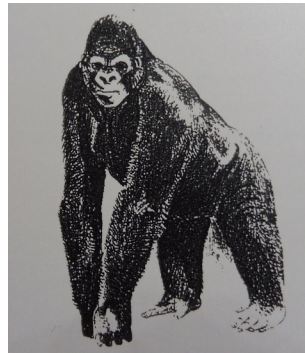


Die Wandergruppe beim Himmelreich

In den Herbst- und Wintermonaten sitzen wir im Brenztal oft im Nebel, während man am nördlichen Albrand oft strahlenden Sonnenschein hat. Ganz so strahlend war es dann am 11. Oktober nicht, aber es war dennoch eine schöne Tour mit Einkehr im exponiert gelegenen NaturFreundehaus *Himmelreich* oberhalb von Heubach gelegen, die ebenfalls von Hans Mack geleitet wurde.

Hintergründige Tiergedichte

von Marianne Meck



Der Affe

**Ich kenne Affen nur im Zoo,
auf den Ästen und im Stroh.
Besucher bleiben draußen stehen,
müssen durch ein Gitter sehen.
Die kleinen Affen mag ich sehr,
sie hangeln fröhlich hin und her,
sind unbekümmert wie ein Kind,
vergessen, dass sie unfrei sind.
Bei den großen Menschenaffen,
die interessiert durchs Gitter gaffen,
bleibe ich dann länger stehen,
das muss ich mir genau besehen.
Sind die da drin mit mir verwandt?
Ich bin ja wirklich sehr gespannt.
Viel Ähnlichkeiten seh ich nicht,
prüfe kritisch mein Gesicht.
Bei der Menschheit allgemein
könnte es schon möglich sein.
Für Darwin wäre das nicht schlecht,
dann hätte er am Ende recht.**

Unterstützung für unseren Barfußpfad durch das Sternenkässle

Frau Simone Henle ist die Schirmherrin der Aktion *Sternenkässle* und hat auch 2020 wieder eine Spendenaktion initiiert mit der drei verschiedene Projekte in Giengen gefördert werden. Wir haben uns mit dem Barfußpfad beim Hasenloch-Spielplatz auch beworben und sind hocherfreut, dass wir bei der Internet-Abstimmung über die Projekte auf den zweiten Platz kamen und somit auch mit finanzieller Unterstützung rechnen können.

Das hilft uns im Verein, da uns dieses Jahr durch die Schließung des Hasenlochs wegen Corona die gewohnten Einnahmen aus der Hausbewirtschaftung weggebrochen sind.

Vorerst keine neuen Termine:

Erst wenn die aktuell gültigen Kontaktbeschränkungen aufgehoben werden, können wir unter Beachtung der dann gültigen Regeln wieder Vereinsveranstaltungen planen.